

Tausendjahrfeier Das Großereignis fand anlässlich des Tausendjährigen Stadtjubiläums vom 27.9. bis 29.9.1913 statt. Die Ersterwähnung von → *Chassalla/Chassella* ist belegt durch zwei Urkunden für Hersfeld und Meschede (MGH DH I. Nr. 15–16), die König Konrad I. am 18. Februar 913 in Chassalla bzw. Chassella ausgestellt hatte. Diese zeigen, dass 913 ein → *Königshof* bestand, der den König mit Gefolge und Kanzlei aufnehmen konnte (siehe auch → *Stadtentstehung*). Die Planungen zur T. gehen auf das Jahr 1912 zurück. Erste Ideen wurden wohl im → *Kasseler Kunstverein* unter Mitwirkung von → *Hermann Knackfuß*, → *Johannes Boehlau*, → *Georg Gronau* und Julius Eubell (→ *Eubell & Rieck*) formuliert und dann von Magistrat, Stadtverwaltung und dem → *Verein für Hessische Geschichte und Landeskunde* weiter verfolgt. Bereits vor dem großen Festumzug gelangte das durch einen Wettbewerb ausgewählte Festspiel „1385“ in der → *Stadthalle* zur Aufführung. Der Rückbezug zum Mittelalter fand ebenso im Plakat, das den → *Druselturm* abbildete, wie der Festmedaille mit dem Konterfei der Chassalla seinen Ausdruck. Die Personifikation der Stadt, Chassalla, war im ganzen Stadtbild anzutreffen, und Huldigungen vor der Statue auf dem → *Friedrichsplatz* waren offizieller Bestandteil der Festabfolge. Den Höhepunkt der mehrtägigen Feier bildete der kulturhist. Festzug, an dem die Kasseler Bevölkerung teilnahm und der die Geschichte Kassels von der ersten Erwähnung bis hin zur kaiserzeitl. Gegenwart veranschaulichen sollte. Rd. 155.000 Zuschauer sollten das historisierende Spektakel in Form lebender Bilder miterleben. Die allg. Konzeption des Festzugs oblag dem Akademieprof. Knackfuß. Robert Oréans zeichnete die Pläne für die Aufstellungen und etwa 13 Bildhauer und Maler der Kunstakademie (→ *Kunsthochschule*) wie Kunstgewerbeschule arbeiteten an der Gestaltung der einzelnen histor. Gruppen. Am frühen Morgen des 28.9.1913 wurde der Festumzug mit Chorälen, Turnwettbewerben und Gottesdiensten in der ausgeschmückten Stadt eröffnet. Vom gründerzeitl. Hohenzollernviertel nahm der Umzug um 11 Uhr seinen Ausgang, und führte u. a. über Hohenzollernstr. und → *Ständeplatz* in die → *Oberneustadt*; von dort am Rathaus (→ *Rathäuser*) über den → *Königsplatz* zum → *Hauptbahnhof*, entlang der → *Luther-* und → *Martins-*

kirche, dann in die mittelalterl. → *Altstadt*. Das Ende wurde nach 15 km in der → *Wilhelmshöher Allee* erreicht, nachdem → *Marstall*, → *Fridericianum* und die → *Schöne Aussicht* passiert worden waren. Die rd. 3.200 Teilnehmer, die sich in ihren histor. Kostümen fotografieren ließen, waren in 20 Gruppen aufgeteilt, die jeweils ein histor. Ereignis darstellten (u. a. „Das alte Rathaus“, „Wagen des Lgf. → *Karl*“). Dabei wurden vorrangig Bezüge zu den hess. Landgrafen aufgegriffen und so v. a. die Geschichte Kassels aus fürstl. Perspektive vermittelt. Erinnerungen an die polit. Entwicklungen der neuzeitl. Kommune und einer bürgerl. Kultur fanden kaum Beachtung. Zum Jubiläum wurde nicht nur das → *Hessische Landesmuseum* eingeweiht, sondern auch die „Große Deutsche Kunstausstellung“ in der → *Orangerie* gezeigt. Die anlässlich des Jubiläums erschienene „Geschichte der Residenzstadt Cassel“ von → *Hugo Brunner* zählt noch heute zu den unverzichtbaren Werken der Stadtgeschichte. sf

Lit.: Schweizer, Geschichtsdeutung.

Mit **Teufelsbrücke** wird das sich im → *Park Wilhelmshöhe* befindende Brückenbauwerk mit Wasserfall bezeichnet. Es ist Teil der unter Lgf. → *Wilhelm IX.* entstandenen romantischen → *Wasserspiele*. Die Arbeiten für den Bau dauerten vom 1.11.1791 bis Ende April 1793. Für den Bau des Wasserfalls war → *Karl Steinhöfer* unter der Aufsicht → *Heinrich Christoph Jussows* verantwortlich. Die Brückengestaltung übernahm Jussow. Er entwarf sechs Gestaltungsvarianten mit unterschiedlichen Materialien. Der Landgraf entschied sich für eine Holzbrücke, welche auf den seitlichen Steinlagern ruhte. 1826 wurde diese Holzbrücke durch die heute noch vorhandene, gusseiserne, neugotische Brücke von Konrad Bromeis ausgetauscht. Mit dem Bauwerk wurde das Parkbild der Plutogrotte ergänzt. Diese stammte aus der Zeit Lgf. → *Friedrichs II.* und hatte zahlr. Darstellungen der Unterwelt. Wilhelm IX. ließ nun in direkter Nachbarschaft die T. erbauen. Sie bezieht sich nicht nur auf die Plutogrotte, sondern auch

Kolorierte Jubiläums-Postkarte zur Erinnerung an die Tausendjahrfeier Kassels im Jahre 1913

